

## Ursula Burgherr

Peter Lude ist vom Hals an abwärts gelähmt. An seinen Unfall erinnert er sich, als ob es gestern gewesen wäre: «Ich war knapp 20, besuchte einen Sprachkurs in Italien und plante Medizin zu studieren.» Ein guter Schwimmer sei er gewesen. «Ich führte einem Mitstudenten einen Startsprung ins Meer vor. Als ich aufstehen wollte, spürte ich den Boden unter meinen Füßen nicht mehr und wusste sofort, dass etwas nicht stimmt.»

Er hatte sich das Genick gebrochen und musste sich fortan auf ein Leben als Tetraplegiker einrichten. Bewundernswert ist, dass der heute 61-Jährige nie mit dem Schicksal gehadert hat. Er richtete seinen Fokus immer darauf, was in seiner neuen Lebenssituation noch möglich ist, und nicht darauf, was alles nicht mehr geht. Lude schrieb ein Buch über die Kraft der Psyche nach einem schweren Schicksalsschlag. Statt Medizin studierte er Psychologie und führt bis heute eine eigene Praxis für Psychotherapie.

## Versorgungslücke im Gesundheitssystem schliessen

2020 war Lude Mitbegründer von «Rückenwind plus», der schweizweit ersten Institution, die Menschen mit Querschnittslähmung oder neurologischen Erkrankungen wie ALS, MS und Parkinson spezialisierte Pflege mit medizinischen Dienstleistungen bietet. Zur Verfügung stehen 24 Einzelzimmer. Zwei davon sind immer für Notfälle frei. «Wir wollen damit eine Versorgungslücke im schweizerischen Gesundheitssystem schliessen», sagt Lude und erklärt: «Wenn meiner Frau etwas passiert, brauche ich sofort einen Ort, an dem ich die umfassende und spezialisierte Pflege bekomme, die ich täglich benötige. Sämtliche vorhandenen medizinischen Einrichtungen können nicht schnell genug Platz bieten. Oder es fehlt das spezifische Know-how für komplexe neurologische Fälle.»

Mit dem an ALS erkrankten Ethiker, Buchautor und Lyriker Thomas Gröbly und dem Fotografen René Rohr gibt Peter Lude nun das Buch «Schwere Los» heraus, in dem Direktbe-



Thomas Gröbly, René Rohr und Peter Lude (v. l.) haben das Buch «Schwere Los» entworfen, gestaltet und verfasst. Bild: zvg

## Nie mit dem Schicksal gehadert

Peter Lude ist Tetraplegiker. Jetzt erscheint sein Buch «Schwere Los». Es gibt einen Einblick in das Leben von Menschen mit massiven Handicaps auf der Station «Rückenwind plus» in Bad Zurzach.

troffene, Pflegefachpersonen und pflegende Angehörige über ihre Erfahrungen und Begegnungen auf der Station «Rückenwind plus» erzählen. Trotz schwerer Schicksale lesen sich die Berichte aufbauend und mutmachend.

## Nicht wie in einem Spital fühlen

Es geht um die Entfaltung in ausweglos scheinenden Situationen und immer wieder auch um freudige Momente. ««Rückenwind plus» bedeutet für

mich eine grosse Hilfe. Wenn mein Mann Angelo dort lebt, erhält mein Alltag ein Stück Normalität und manchmal sogar Leichtigkeit zurück. Denn ich weiss ihn fachlich und menschlich in guten Händen», schreibt beispielsweise Ines Latempa, deren Partner unter Multipler Sklerose leidet.

Pflegefachfrau Mandy Sell ist es ein Anliegen, dass sich Menschen nicht wie in einem Spital fühlen. «Wir lachen viel, wir halten Hände, wir hören zu. Manchmal sind es kleine Din-

ge, die trösten ...». Thomas Gröbly steuert zum Buch einige Gedichte bei, die nach seinen Worten «Bewegung in die Bewegungslosigkeit bringen und unsichtbares Leiden fühlbar machen sollen».

Seine eigenen Erfahrungen auf der Station von «Rückenwind plus» beschreibt er als «warm und farbig mit Leuten, die Zeit haben und mich als Menschen und nicht als Kranken sehen.» René Rohr hat von allen, die zur Sprache kommen, ausdrucksstarke Porträtauf-

nahmen gemacht. «Wir möchten mit unserem Buch aufzeigen, wie wichtig eine Institution für spezialisierte Pflege mit medizinischen Dienstleistungen wie die unsere ist. Und statt Statistiken oder trockenen Erklärungen lieber die Betroffenen selbst zu Wort kommen lassen», meint Lude im Vorfeld zur Buchvernissage.

## Viel Gegenwind für Rückenwind

Statt Rückenwind gab es vorerst nämlich gewaltigen

«Als ich aufstehen wollte, spürte ich den Boden unter meinen Füßen nicht mehr und wusste sofort, dass etwas nicht stimmt».

Peter Lude  
Autor

Gegenwind. Der Entscheid des Kantons Aargau, «Rückenwind plus» für eine existenzsichernde Finanzierung auf die Spitalliste zu setzen, wurde 2023 wegen einer Beschwerde der Gesundheitsdirektion Zürich beim Bundesverwaltungsgericht rückgängig gemacht. Die Begründung war, dass nicht überwiegend von akutsomatischen Spitalleistungen ausgegangen werden kann.

Peter Lude widerspricht, denn heute lässt sich das widerlegen: «Nicht immer ist Spitzenmedizin erforderlich, wie es etwa eine Spezialklinik bietet. Gleichzeitig übersteigt aber die spezialisierte Pflege mit medizinischen Dienstleistungen von Betroffenen die Kapazitäten einer gewöhnlichen Pflegeeinrichtung. «Rückenwind plus» wirkt also in einem Mittelfeld, das bis jetzt nicht abgedeckt ist.»

2025 reichte Ständerätin Marianne Binder-Keller eine Motion ein, in der sie eine nachhaltige Finanzierung der spezialisierten Pflege mit medizinischen Dienstleistungen fordert. So wie sie von «Rückenwind plus» in einer schweizweiten Pionierleistung geboten wird. Sie hat ein Geleitwort zum Buch «Schwere Los» geschrieben, das am 22. März, 17.15 Uhr, in der reformierten Kirche Bad Zurzach Vernissage feiert.

## Nachrichten

## Zweiter Wahlgang nötig

**Koblentz** Das Stimmvolk hat über ein neues Mitglied für die Finanzkommission abgestimmt. Nach dem sofortigen Rücktritt von Stefano Caruso aus gesundheitlichen Gründen war dort ein Sitz vakant. Zur Auswahl standen Marco Daniele Antonio Rota, Roger Märki, Mario Erdin und Manuela Meyer. Keiner von ihnen erreichte das absolute Mehr von 28 Stimmen. Rota holte mit neun Stimmen die meisten Stimmen. Ebenso für den sechsten Sitz in der Steuerkommission erreicht keine Person das absolute Mehr. Nötig wären 32 Stimmen gewesen. Auch hier erreichte Marco Daniele Antonio Rota die meisten Stimmen. Ebenso zur Wahl standen Martha Daniela Inderwildi, Maria

Barbara Bilger und Mario Erdin. Für beide Kommissionen sind während der Anmeldefrist keine entsprechenden Kandidaturen eingegangen. Bei beiden Wahlen lag die Stimmbeteiligung bei rund 21 Prozent. Weil niemand die Wahl geschafft hat, kommt es nun am 14. Juni zum zweiten Wahlgang. (az)

## Vandalismus – Gemeinde prüft Anzeige

**Endingen** Gleich mehrere Vorfälle von Sachbeschädigungen veranlassen die Gemeinde zum Handeln. In sämtlichen Fällen geht es um Vandalismus. Zum einen wurde der fast neue Abfalleimer beim Zonenpumpwerk Mühleweg absichtlich beschädigt. «Ausserdem wurde die Absperrung der Schutzzone 1 ent-

fernt, was den Schutz unseres Trinkwassers gefährdet», teilt die Gemeinde mit. Auch die wiederholte Entwendung der Tafel «Kein Hundekot» durch dieselbe Person stelle ein ernstes Problem dar. Da sich die Vorfälle häufen, prüft die Gemeinde nun eine Anzeige. (az)

## Einblicke ins Innere der Verwaltung

**Leibstadt** Am Samstag, 28. März, von 10 bis 16 Uhr öffnet die Gemeindeverwaltung ihre Türen. Besucherinnen und Besucher können einen Einblick auf die Abläufe erhalten, welche die Gemeinde täglich bewegen, und die Gemeindeverwaltung live erleben – mit Einblicken, Gesprächen und Mitmach-Stationen. (az)

## LGZ-Areal: Angepasste Verkehrsführung

**Mellikon** In den nächsten fünf Wochen gibt es auf dem LGZ-Areal eine angepasste Verkehrsführung aufgrund der LKW-Parkplatz-Baustelle. Während dieser Zeit fahren die Gelenkbusse nachts zuerst zur Tankstelle und dann in die Bushalle beim Gebäude 370 im unteren Stockwerk, schreibt die Gemeinde Mellikon. Um ausreichend Wendekreis zu haben, nutzen sie nach dem Auftanken kurz die Gemeindestrasse bei der Zufahrt zum Steinbruch. Diese Strecke wird nur zweimal pro Tag befahren. Sollte die Strasse nach der Benutzung repariert werden müssen, kündigt sich die LGZ Hochrhein AG darum. (az)

## Lieggelassener Hundekot wird zum Problem

**Surbtal** In letzter Zeit gingen wiederholt Reklamationen gegen Hundebesitzer/innen ein, welche den Hundekot liegen lassen. Nun reagieren die Gemeinden. Hundehalter/innen werden aufgefordert, ihren Hund so zu halten, dass Menschen und Tiere nicht gefährdet oder übermässig belästigt werden, heisst es in einer Meldung im Gemeindeblatt «Surbtaler». Für ein verantwortungsvolles Miteinander und zum Schutz von Landschaft und Umwelt sei mit dem Hundegesetz das Aufnehmen des Hundekotes in Siedlungs- und Landwirtschaftsgebieten sowie entlang von Strassen und Wegen obligatorisch. (az)

## Markant weniger Steuereinnahmen

**Endingen** Der Steuerabschluss 2025 zeigt für die Surbtaler Gemeinde Mindereinnahmen von knapp 155'000 Franken gegenüber dem Budget. Die hauptsächlichsten Gründe liegen bei den tieferen Einnahmen im Bereich der ordentlichen Steuern, Quellensteuern und Grundstückgewinnsteuern, schreibt die Gemeinde. Die Erträge aus Gemeindesteuern natürlicher Personen seien leider unter dem Budget. Bei den Sondersteuern hingegen übertreffen die Aktien- sowie die Erbschafts- und Schenkungssteuern die budgetierten Erträge. Im Steuerjahr 2024 flossen mit rund 358'000 Franken noch fast fünf Prozent mehr Steuern in die Gemeindekasse als erwartet. (az)